

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 14. APRIL 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTCHRIFT

— Nr 393616 —

KLASSE 72h GRUPPE 1

(M 76192 XI/72h)

Willy Mann in Suhl-Neundorf i. Thür.

Selbstladepistole.

Patentiert im Deutschen Reich vom 29. Dezember 1921 ab.

Die Erfindung erstreckt sich auf solche Selbstladepistolen mit in das Griffstück eingeschraubtem Lauf, bei denen das Verschlußstück durch Einstellen von Unterbrechungen der Führung nach oben abgenommen werden kann. Den bekannten Anordnungen dieser Art gegenüber besteht die Erfindung im wesentlichen darin, daß die Einstellung des Verschlußstückes in die Abnehmelage durch Heraus-
10 ausschrauben des Laues aus dem Griffstück ermöglicht wird. Hierdurch erreicht man den Vorteil, daß die Abnahme des Verschlußstückes gerädlinig, d. h. ohne jede Schrägstellung bequem erfolgen kann, ohne hierzu
15 einer Ausschrägung der vorderen Führung des Verschlußstückes zu bedürfen.

Die Zeichnung veranschaulicht eine beispielsweise Ausführungsform der Erfindung.

Abb. 1 ist ein Längsschnitt durch die Pistole bei weggelassener Abfeuerungsvorrichtung und sonstigem Zubehör.

Abb. 2 ist ein Querschnitt und

Abb. 3 eine Ansicht des Verschlußstückes von unten.

Bei der dargestellten beispielsweise Ausführungsform ist das Griffstück *a* mit einem oberen Vorsprung *b* versehen, in den der Lauf *c* mittels in ihn eingeschnittenen Flachgewindes eingeschraubt ist. Hierbei ragt der Lauf nach hinten hin um ein gewisses Stück aus dem Vorsprung *b* vor und bildet mit diesem vorragenden Ende das Widerlager oder den Stoßboden für das Verschlußstück *d*. Die nach hinten vorragende Länge des Laues wird durch das Gewinde selbst bestimmt, zu welchem Zweck die Gewindetiefe des letzten

Ganges mit einer Anschlagsschulter *e* in dem Laufumfang endigt.

Das Verschußstück *d* ist in bekannter Weise mittels Rippen oder Leisten und Nuten auf einem hinteren Vorsprung *f* sowie auf dem Laufbefestigungsvorsprung *b* längsverschiebbar geführt. Die Leisten *g* des Verschußstückes sind hinter dem Vorsprung *b* des Griffstückes bei *h* unterbrochen oder ausgespart, und zwar um ein Stück, das zum mindesten der Längenausdehnung des Vorsprungs *b* entspricht.

Die Aussparungen sind derart, daß sich im Verschußstück eine Öffnung ergibt, durch die der Vorsprung *b* bequem hindurchgehen kann.

Beim Auseinandernehmen der Waffe zieht man das Verschußstück nach hinten zurück, wobei es durch irgendeine geeignete Vorrichtung festgestellt werden kann, schraubt den Lauf heraus und schiebt das Verschußstück wieder nach vorn vor, und zwar so weit, bis die Aussparungen *h* der Führungsleisten *g* auf den Vorsprung *b* des Griffstückes eingestellt sind; das Verschußstück kann dann ohne weiteres nach oben hin abgehoben werden. Um ein unbeabsichtigtes Verdrehen des Laufes durch Erschütterungen beim Feuern usw. zu verhindern, ist an dem hinteren Ende desselben ein Vorsprung *i* vorgesehen, der in

die Aussparung des Verschußstückes *d* eingreift. Dieser Vorsprung *i* ist oben am Lauf gegenüber dem Magazin angeordnet, was die Wirkung hat, daß sich die aus dem Magazin tretenden Patronen mit der Spitze nicht hinter dem oberen Rand des Patronenlagers festsetzen können, sondern beim Hochgehen in das Patronenlager hinein abgelenkt werden. Auf diese Weise werden Ladehemmungen wirksam vermieden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Selbstladepistole mit in das Griffstück eingeschraubtem Lauf und durch Einstellung von Unterbrechungen der Führung nach oben abnehmbarem Verschußstück, dadurch gekennzeichnet, daß die Einstellung des Verschußstückes in die Abnehmelage durch Herausschrauben des Laufes ermöglicht wird.

2. Selbstladepistole nach Anspruch 1, bei der der Lauf mit einem zum Ablenken der hochsteigenden Patrone in das Patronenlager dienenden Fortsatz versehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß dieser Fortsatz bei geschlossener Waffe in eine Aussparung des Verschußstückes eingreift und so den Lauf gegen unbeabsichtigtes Drehen sichert.

Abb. 1.

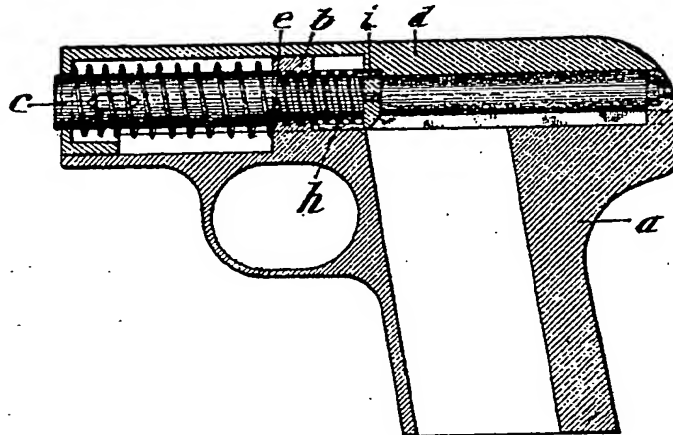


Abb. 2.

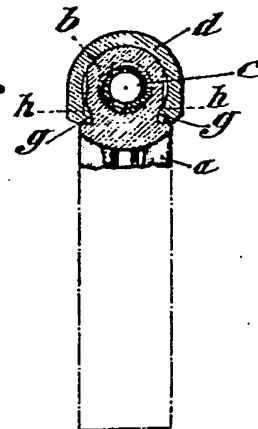


Abb. 3.

